

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Abrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Zwei ins Haus durch Kurier
Mk. 1.70 vierteljährlich.
Zwei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit einem
Illustrierten Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
Besteht aus 14 Tagen.



Verlag und Druck:
Günz & Eule, Naunhof.
Redaktion:
Aug. Franz Hauschild, Naunhof.

Ankündigungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Schritt 10 Bg. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Anstaltsmitglieder 12 Bg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Termin des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Donnerstags 11 Uhr des Tages des Erscheinens.

Nr. 148.

Freitag, den 9. Dezember 1904.

15. Jahrgang.

Freitag Stadtgemeinderatsitzung.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Mit der Eroberung des 203-Meter-Hügels hat die japanische Belagerungsarmee einen Punkt gewonnen, von dem sie den Innenraum der Festung Port Arthur samt den Hafen übersehen und direkt beschießen kann. Mit gewohnter Energie hat General Nogai diesen Erfolg ausgenutzt; ein gewaltiges Bombardement richtet sich jetzt auf die im Hafen fast wehrlos liegenden Reste der russischen Flotte, und schon ist eines der großen Panzerschiffe vernichtet, ein anderes anscheinend demselben Schicksal nahegebracht worden.

Japan und die Ausreise der Ostseeflotte.

Je weiter die Divisionen der russischen Ostseeflotte auf ihrem Wege nach Ostasien vorwärts kommen, desto mehr steigt die Erregung in Japan, wo man ihrem Eintreffen auf dem Kriegsschauplatz mit starker Befürchtung entgegen sieht. Die öffentliche Meinung Japans entrüstet sich über die Kohlenverförmung des Geschwaders durch neutrale Schiffe und verlangt ernste Maßnahmen der heimischen Regierung für gewisse Fälle, für denen die Voraussetzungen bisher noch lange nicht gegeben sind. Ein Bild dieser Stimmungen entwirft folgende Meldung:

Tokio. Die Aufregung über die Unterdrückung der Baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wächst. Die maßgebenden Zeitungen geben dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Gewässern im fernem Osten Privilegien eingeräumt erhalten, die das überschreiten, was man unter Neutralität versteht, so werde sich Japan wahrscheinlich nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Mächte zu respektieren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffen der russischen Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könnte. Sollten die Russen durch Befehle neutralen Gebietes sich eine Basis für den fernem Osten zu schaffen suchen, so werde Japan wahrscheinlich daselbst tun. — Man trifft beharrlich für die Flotte umfassende Vorbereitungen zum Empfang des russischen Geschwaders. Inbezug auf die Armee zieht man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Galb-Insel-Landung abgeschnitten werden könnte. Um die Zeit, wo die Flotte eintreffen könnte, würden die Truppen in der Mandchurie in den Stand gesetzt sein, ohne Verbindung mit der Heimat mehrere Monate lang Krieg führen zu können. Die japanischen Kaufleute sehen voraus, daß die Ankunft der russischen Flotte den Post- oder sonstigen Seebienst vorübergehend lähmen könnte.

Wegen der Lieferanten von Kriegsmaterial oder Konterbande an Rußland geht jetzt die englische Regierung streng vor. Es verlautet, daß der Honorable James Burke Rodde und Sinnett Vorladungen vor das Bow-Street-Gericht erhielten, um wegen des Verkaufs der „Caroline“ an Rußland unter Anklage gestellt zu werden. Das Gerücht, daß Hafisbefehle wider sie erlassen wurden, wird für unrichtig erklärt. Auch Harrow, Inhaber der gleichnamigen Rhederfirma, wurde vorgeladen. Die Ladungsfristen laufen nächsten Montag ab.

Die Gerüchte, daß Rußland trotz des japanischen Krieges oder sogar abhichtlich während dessen Dauer Englands Position in Indien anzugreifen gedente, tauchen in der englischen Presse immer wieder auf. Dem Standard wird vom 5. d. M. gemeldet, eine ganze russische Kaukasusdivision habe Befehl zum

March an die afghanische Grenze erhalten. In russischen militärischen Kreisen erblicke man darin eine Antwort auf die Begleitung der russischen Flotte durch englische Kriegsschiffe. Der Berichterstatter des Standard glaubt jedoch, daß diese Truppenbewegung damit zusammenhängt, daß die Dardanellenfrage in ein akutes Stadium getreten sei.

Die russische Reformbewegung, die seit der inoffiziellen Semstwo-Verammlung in Petersburg bei der intelligenten Bevölkerung des Reiches zusehends schnelle Fortschritte macht, findet durch den Minister Fürsten Swjatopolk-Mirski auch weiterhin eine wenn auch vorläufige Förderung. Doch bleiben unliebsame Störungen durch Zwischenfälle persönlicher Natur nicht aus. Es wird darüber berichtet: Fürst Reichsherrsk, der Herausgeber des Orelers Adelsmarschalls Stachowitsch zu zwei Wochen Arrest auf der Hauptwache verurteilt. Er hatte in seinem Blatte, besonders in jenem Teil, der als Tagebuch bezeichnet ist, und von ihm selbst geschrieben wird, in gehässiger Sprache Stachowitsch beschuldigt, regierungsfeindliche Artikel in dem zu Stuttgart von Strawe herausgegebenen russischen Blatte „Oswobozhdenie“ (Befreiung) veröffentlicht zu haben. — Fürst Ustomski gibt Ende d. M. eine neue Tageszeitung unter dem Titel „Dämmerung“ heraus. Das Blatt wird in genähigt-fortschrittlichem Sinne geleitet werden. Es ist dies die erste Zeitungskonfession, welche der neue Minister des Innern, Fürst Swjatopolk-Mirski, erteilt hat.

Die russische Regierung hat für 60 Millionen Rubel Kriegsschiffe in Argentinien und Chile gekauft. Die Unterhandlungen dauerten seit Monaten an, scheiterten aber zuerst an dem Preise, hauptsächlich an den Forderungen der Mittelklasse, die daran verdienen wollten. Ganz enorm soll auch jetzt noch der Betrag der sog. Kourtage sein, die gezahlt wird; man spricht von verschiedenen Millionen. Die angekauften Schiffe werden unterwegs zum Geschwader Rojstwenkij's stoßen, und zwar unter Chinesischer Flagge.

Feldposten von Afrika nach der Heimat.

Zur Beförderung der Feldpost aus dem nördlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika werden benutzt die Postdampfer der Deutschen Ostafrikalinie auf ihrer westlichen als auch auf ihrer östlichen Rundfahrt um Afrika, die heimkehrenden Wörmann-Dampfer und endlich die englischen Dampfer von der Kapkolonie nach Southampton, denen die deutsche Feldpost aus Swakopmund in Kapstadt zugeführt wird. Auch die heimkehrenden Truppentransportdampfer können von der Feldpost benutzt werden. Ihre Abfahrt läßt sich aber nicht im voraus bestimmen, sodaß nur die fahrplanmäßigen Dampfer zusammengestellt werden können. Die erste fahrplanmäßige Feldpost aus Afrika im Dezember kommt am 8. in Wülfingen an und ist am 9. in den Händen der Empfänger. Sie benutzt den Reichspostdampfer auf seiner östlichen Rundfahrt um Afrika, der am 17. November Swakopmund verlassen hat. Die zweite Feldpost aus Afrika kommt am 13. oder 14. in Southampton mit dem fälligen Wörmann-Dampfer an und ist am folgenden Tage in Deutschland. Dieser Wörmann-Dampfer hat Swakopmund am 17. November verlassen. Am 17. Dezember kommen zwei Feldposten in Southampton an. Die eine hat den am 23. November von Swakopmund abgehenden Reichspostdampfer auf seiner westlichen Rundfahrt um Afrika benutzt. Die andere ging

von Swakopmund mit dem Wörmann-Dampfer am 19. v. M. nach Kapstadt, wo sie am 25. eintraf, um mit dem englischen Dampfer nach Europa zu gehen. Eine fünfte und letzte Feldpost kommt im Dezember am 28. in Southampton mit dem direkten Wörmann-Dampfer an. Dieser hat Swakopmund am 30. Nov. verlassen.

Rundschau

— Verschärfung der Einwanderer-Kontrolle in den Vereinigten Staaten. Der Einwanderungskommissar empfiehlt in dem Jahresbericht die ärztliche Untersuchung der Einwanderer im Landungshafen durch amerikanische ärztliche Beamte vornehmen zu lassen, wegen der Hartnäckigkeit einer Schiffahrtsgesellschaft, welche, trotz der Bestimmungen der Gesetz, trank Perionen fortgesetzt befördert.

— Die Cholera im Orient. Infolge der Zunahme der Cholera in gewissen Städten Rußlands verfügte der Sanitätsrat in Konstantinopel eine fünfjährige Quarantäne für Schiffe, die mit Passagieren aus Poti und Batum dort passieren, ferner die ärztliche Untersuchung der Reisenden und die Desinfektion der Schiffe.

— Im Wahlkreise Schwerin-Wismar hat der nationalliberale Kandidat Wising den Konservativen Dr. Dade mit einer Mehrheit von drei Stimmen geschlagen. Ähnlich lagen die Verhältnisse jüngst bei den Stadtverordnetenwahlen in Grimnitzau, wo die Sozialdemokraten mit ganzen sechs Stimmen gegen die Ordnungsparteien gesiegt hatten. Diese Ergebnisse sind außerordentlich lehrreich. Wie oft kann man von einem Wahlberechtigten die Meinung hören, auf seine Stimme komme es nicht an. Hier ist der Beweis vorliegend, daß jede einzelne Stimme wertvoll und keine einzige unentbehrlich ist. In dieser Hinsicht sind die Worte, die Theodor Rößner, bevor er in den Freiheitskrieg zog, an seinen Vater schrieb, sehr beherzigenswert. Sie lauten: „Ich weiß wohl, daß ich den Ausschlag nicht geben werde; aber wenn er so denkt, dann muß das Ganze untergehen.“

— Köln. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Horn wegen Unterschlagung von Depositen im Zusammenhange mit Vergehens gegen § 240 der Reichsstrafgesetzbuch unter Jubel der Anwesenden zu 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

— Magdeburg. Die hiesige Regierung verbot den Schulgemeinden jede selbständige Verwendung der Schulzimmer zu anderen als Unterrichtszwecken.

— Kiel. Das Reichsmarineamt beauftragt, den Mannschaftsbestand der Artillerie-Abteilung in Kiautschou zum Jahresende zu verdoppeln, also vier Kompanien mit annähernd 700 Mann zu errichten, und diese Formation einem älteren Stabsoffizier zu unterstellen.

— Straßburg. Hinter einer Säge-mühle in Schlettstadt fand man das während der Nacht vermißte neunjährige Töchterchen des Schüldners Wilhelm vom Gymnasium tot auf. Das Kind ist einem Lustmord zum Opfer gefallen. Der Mörder ist unbekannt.

— Eine Falschmünzerbande wurde in dem Villenvorort Lockstedt bei Hamburg verhaftet, es ist eine Mutter mit zwei Söhnen. Die Mutter ist bereits mehrmals wegen Hehlerei bestraft, und der eine Sohn hat wegen schweren Diebstahls bereits sechs Jahre das Zuchthaus frequentiert. Die Bande fertigte Einmark- und Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1904 an. Die Falschmünzer sind gut ausgeführt und haben weite Verbreitung auch über Hamburg hinaus gefunden.

— Kassel. Nach Verübung von großen Unterschlagungen, man spricht hier von 80,000

bis 100,000 Mark, ist der Inhaber der Schieferplatten- und Stein-Großhandlung, Grüner Weg 41 hier, Georg Bartholomäus entflohen, vermutlich nach Holland. Bartholomäus soll auch Wechsel und Urkundenfälschungen verübt und hierdurch unter anderem zwei Verwandte um über 50,000 Mark gebracht haben. Auch mehrere Kasseler Firmen und auch zwei Bankhäuser sind mit erheblichen Beträgen in Mitschuldhaft gezogen worden; von einem dritten Bankhause hat er sich noch das Restgeld zu erschwindeln gewünscht. Seine Frau mit sieben Kindern hat Bartholomäus in Kassel nahezu mittellos zurückgelassen; in einem hinterlassenen Briefe bittet er Verwandte, sich der Frau und Kinder anzunehmen. Unter den Geschädigten herrscht die Ansicht vor, daß Bartholomäus sich in unglückselige Spekulationen eingelassen und die großen Summen sowie sein Vermögen verloren hat. Die hiesige Kriminalpolizei hat seine störfähige Verfolgung bereits in die Wege geleitet.

— In Oberhausen bei Essen ist man umfangreichen Verantretungen von Frachtgütern auf die Spur gekommen. Vier Angestellte eines bahnamtlichen Güterbehalters wurden verhaftet.

— Bau einer Spielhölle in Luxemburg? Eine eben zusammengetretene Aktiengesellschaft beabsichtigt in Luxemburg große Spielhölle zu errichten, wie sie jetzt in Monte Carlo bestehen. Die Gesellschaft bietet dem Staate viele Millionen Fr. Garantien. Es wird ein Kurhaus und ein Theaterbau für 10 Millionen projektiert. Die Angelegenheit beschäftigt den Gemeinderat und die Kammer des Großherzogtums in ihrer nächsten Sitzung.

— Bingen. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden drei Arbeiter, die an einer Weiche beschäftigt waren und infolge des herrschenden Sturmes das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hatten, überfahren und getötet.

— Die Aerstin des Harems verhaftet. Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel, daß die Aerstin des kaiserlichen Harems, Frau Dr. Olga Sibold verhaftet wurde. Frau Dr. Sibold, eine russische Unterthanin, wird beschuldigt, Verfehr zwischen den Damen des Harems und Herren der Außenwelt vermittelt zu haben. Außerdem soll sie die selbstgeschriebene Lebensgeschichte des verstorbenen Sultans Murad befeigen. Dieses Manuskript soll höchst kompromittierende Enthüllungen über das türkische Hofleben enthalten, so daß es den Nachhabern notwendig erscheint, Frau Dr. Sibold unschädlich zu machen.

— Darmstadt. Der unter dem Protektorat des Großherzogs stehende Zentralverein für Errichtung billiger Wohnungen hat einen Wettbewerb unter den Architekten zur Erlangung muthergültiger Baupläne für Arbeiterwohnungen ausgeschrieben. Es sind drei Preise von 1000, 600 und 400 Mk. ausgesetzt.

— Venezuela. General Montilla, der einzige venezolanische Heerführer, der die Autorität des Präsidenten Castro bisher nicht anerkannte, und seit zwei Jahren im Gebirge der Provinz Lara unangefochten lebte, steht nunmehr an der Spitze einer größeren Schar von Revolutionären. Mit 500 Mann zog Montilla gegen eine weit stärkere Truppe von Regierungssoldaten und machte zahlreiche Gefangene, deren vier er erschiesse ließ. Castro rüchte sich an den Eingeborenen, welche sich zu Montilla halten, durch Anordnung grausamer Strafen. Man sagt, General Aguilini werde demnächst gleichfalls gegen die Regierungstruppen ziehen.

— Im Laufe dieses Monats wird sich eine deutsche außerordentliche Gesandtschaft nach Abessinien begeben, um dort Handelsbeziehungen anzuknüpfen. An der Spitze dieser Gesandtschaft steht der Geheime Legationsrat Dr. Rosen vom Auswärtigen Amt; in seiner